

# Innovative Ideen sind gefragt

Das Deutsche Innovationszentrum für Stickerei und der Verein Vogtländischer Textilgeschichte Plauen loben gemeinsam einen internationalen Designpreis aus. Eine Aufwertung der Stickereiindustrie und Arbeiten aus ganz Europa erhoffen sich die Veranstalter des Wettbewerbes.

**Plauen** – Bei den vogtländischen Stickereibetrieben liegt etwas ganz besonderes in der Luft. „Es ist eine Aufbruchstimmung zu spüren“, sagt Beate Schad, Leiterin der Schaustickerei Plauener Spitze und Vorsitzende des Vereins für Vogtländische Textilgeschichte Plauen. Die verschiedenen Aktionen der letzten Monate und Jahre hätten deutlich zu einer positiven Aufwertung der Plauener Spitze beigetragen, so die Textilexperten.

Um das Image der Stickereien und den Bekanntheitsgrad des Produktes weiter zu verbessern, soll ein Internationaler Designpreis etabliert werden – der „Stickstich 011“. Ausgelobt wird er vom Deutschen Innovationszentrum für Stickerei Plauen und dem Verein für Vogtländische Textilgeschichte. Erste Erfahrungen haben die Verantwortlichen 2008 beim „Stickstich 08“ gesammelt. Damals beteiligten sich 40 Studentinnen und Studenten von renommierten Hochschulen für Textildesign aus Deutschland von Tschechien. Der Wettbewerb 2011 wird nun erstmals international unter anderem in Fachzeitschriften der Branche ausgeschrieben. Zudem sind europäische Hochschulen angeschrieben worden, darunter in Litauen, Frankreich und Polen. Der Preis richtet sich sowohl an Studenten als auch an Designer aus dem In- und Ausland. Die europaweite Bekanntmachung soll eine „neue Qualität“ in den Designpreis bringen. Unter dem Wettbewerbsthema „gestickte Raumstrukturen“ rechnen die Organisatoren mit Einsendungen aus ganz Europa. Beate Schad hofft vor allem auf inno-



Kathrin Floß vom Deutschen Innovationszentrum für Stickerei und Beate Schad vom Verein Vogtländischer Textilgeschichte Plauen halten gemeinsam mit Designerin Kathi Halama aus Chemnitz die Flyer für den Designpreis 2011 in der Hand. Foto: M. Reißmann

vative Ideen und mehrdimensionale Arbeiten, sagt sie. „Wir sind auf jeden Fall sehr gespannt.“ Eingereicht werden können Entwürfe aus den Bereichen Haus-, Mode- und Technische Textilien.

In der Jury werden namhafte Designer und Textilexperten sitzen, darunter Prof. Axel Venn von der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim, Textildesigner Ulf Moritz, Textil-Forum-Chefredakteurin Beatrijs Sterk und der Präsident des Bundes Deutscher Innenarchitekten Prof. Rudolf Schriker.

Zudem erfährt der Designpreis eine breite Unterstützung von vogtländischen Stickereibetrieben, dem

Vogtlandkreis und der Stadt Plauen, sagt Kathrin Floß vom Deutschen Innovationszentrum für Stickerei Plauen.

Die Schirmherrschaft für den „Stickstich 011“ hat Sachsens Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Sabine Freifrau von Schorlemer, übernommen. Der Erstplatzierte kann sich über ein Preisgeld von 1500 Euro freuen. Preisgelder gibt es auch für den zweiten und dritten Platz. Ausgelobt werden soll auch ein Sonderpreis.

Vergeben werden soll der internationale Designpreis zum Spitzenfest 2011. Dies sei eine weitere Aufwertung des Festes, so Beate Schad, die gleich noch eine Aktion zum kom-

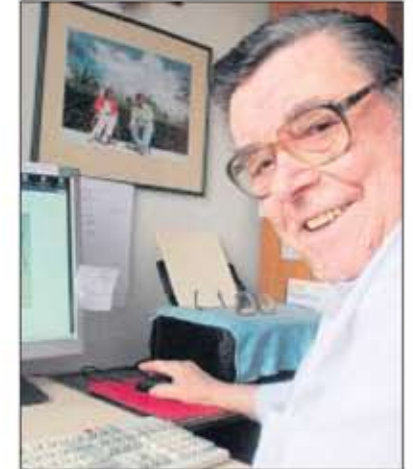
menden Spitzenfest plant. Es soll in Plauen ein internationales Symposium zum Thema Maschinenspitze geben, verrät sie. „Es besteht großes internationales Interesse daran.“ Das hochrangige Treffen sei unter anderem durch die bereits zahlreichen internationalen Kontakte zustande gekommen, die für die Vorbereitungen des Preises geknüpft wurden.

Bis Ende Februar können Arbeiten für den Designpreis abgegeben werden. Im März und April tagt die Fachjury. Anfang Juni zum Spitzenfest wird es neben der Preisvergabe auch eine Ausstellung mit den besten Arbeiten geben. mar

[www.stickstich-designpreis.com](http://www.stickstich-designpreis.com)

# Gottfried Schwabe feiert heute 85.

Kaum war der *Vogtland-Anzeiger* im März 1990 erschienen, da stand er auch schon auf der Matte. Bot seine Mitarbeit als Reporter und Fotograf an und lieferte fortan die Geschichten, die das Leben schreibt – Gottfried Schwabe, der heute „halbrunden“ Geburtstag begeht und dem wir an dieser Stelle hanz herzlich gratulieren.



Andere in seinem Alter halten Computer für Teufelszeug, Gottfried Schwabe fühlt sich im „Netz“ alles andere als gefangen.

**Plauen** – Kaum ein Tag, an dem in der Redaktion nicht die Rede von ihm wäre. Vor allem die altgedienten Kollegen erinnern sich an den rastlosen Mitarbeiter, ohne dessen Beiträge und Fotos viele Jahre lang kaum eine Ausgabe denkbar war. Und wenn im „Sommerloch“ mal wieder die Ideen auszugehen scheinen, dann heißt es oft, „der Gottfried hatte immer welche“.

Nun wird das langjährige Enfant terrible, dessen Bekanntheitsgrad in Plauen weit im zweistelligen Prozentbereich liegt, 85 Jahre alt. Kramt man im eigenen Zeitungsarchiv, schleicht sich Verunsicherung ein. Wieso macht der auf aktuellen Bildern den gleichen Eindruck wie zum runden Geburtstag vor fünf Jahren? Natürlich hat auch Jubilar Gottfried nicht die ewige Jugend gepachtet und vermutlich würde er auch nicht viel davon halten.

Seine lebensbejahende Art, sein manchmal verschmitztes Lächeln, manchmal offenes Lachen aber hat er sich bewahrt. Derzeit befindet er sich auf dem Wege der Besserung, gibt seine Frau Ruth Auskunft. Die Gallenblasen-OP sei überwunden. Und dass sich ihr Mann nicht „hängen“ lässt, weiß sie aus Jahrzehnte langer Gemeinsamkeit.

Was Schwabe angeht, tut er mit dem ihm eigenen Spaß an der Sache, worunter die Ernsthaftigkeit, mit der

er sich seinen zahlreichen Hobbys widmet, nicht leidet. Als da wären E-Orgel spielen, natürlich weiterhin Fotografieren und die Schnappschüsse am Computer bearbeiten, und in späteren Jahren die Mikrobiologie. Zu der Redewendung „Kleinvieh macht auch Mist“ dürfte er daher eine ganz individuelle Beziehung haben. Die Winzlinge unterm Mikroskop haben es ihm angetan, sie zu erforschen „verabschiedet“ er sich zuweilen stundenlang von seiner Frau, um in die Welt der Einzeller einzutauchen. Was freilich nicht bedeutet, dass er sich heute nicht den zahlreichen Gästen widmen würde, unterstützt von seiner Privatmanagerin Ruth, der es wahrscheinlich schon gegen Mittag schwerfallen wird, noch genügend Vasen für die Geburtstagblumen aufzutreiben.

Und wenn das ganze Glück und Gesundheit wünschende Volk wieder abgezogen ist, dann werden sich die beiden bei einem Glas Sekt auch an die eigenen gemeinsamen Jahre erinnern – an Gottfrieds Zeit als Soldat bei der Luftwaffe, Bergmann in Belgien, Musiker in verschiedensten Kapellen, Musik- und Chemielehrer, Filmstudioleiter, Kameramann, Reporter und pensionierter Mikrobiologe. Einem der letzten Plauener Urgesteine ein von Herzen kommendes „Happy Birthday“ von allen Kollegen „seines“ *Vogtland-Anzeigers*.